

D.I.B. AKTUELL

Infomagazin des Deutschen Imkerbundes e. V.



DEUTSCHER
IMKERBUND E.V.

Ausgabe Oktober

5/2011



Aktuelles

Neues Präsidium in Stralsund gewählt
Informationen zum EuGH-Urteil

Berichte

Apimondia-Kongress in Argentinien

Beilagen

Jahresbericht 2010/2011 + Jahresabschluss 2010
Einnahmen und Ausgaben des Werbefonds 2010
Faltplaner 2012



Inhalt	Seite
In eigener Sache	3
 Aktuelle Berichte	
Deutscher Imkertag Stralsund	4
D.I.B. - neues Fördermitglied im DVL	14
Apimondia-Kongress in Buenos Aires	14
Aktuelle Entwicklung Gentechnik	16
Ergebnisse der Sommertrachternte	19
 Aus den Regionen	
BMELV-Infolyer zu Bienen	21
Neuer Bienenlehrpfad in Oberbayern	21
Seeg wird Honigdorf	21
Flyer wirbt für Biene	22
Historisches Hoffest in Dortmund	22
 Für Sie notiert	
Öffentliche Anhörung zu Fragen der GT	23
LBG will Beitragssatzung ändern	23
Imkerei Projekt in Chile braucht Hilfe	24
Alternative Energiepflanzen besser bekannt	24
 Literaturtipps	25
 Beilagen	
Einnahmen und Ausgaben des Werbefonds 2010	28
Jahresbericht 2010/2011	
Faltplaner 2012	
Jahresabschluss 2010	
 Titelfotos:	
Rund 700 Besucher hörten die Vorträge in der Stralsunder Vogelsanghalle anlässlich des Deutschen Imkertages am 09. Oktober 2011. (P. Friedrich)	

Endspurt zum Jahresende

Vor wenigen Wochen fand unsere Jahrestagung in Stralsund statt, eine sehr harmonische und von den Besucherzahlen erfolgreiche Veranstaltung. Eine Berichterstattung finden Sie in dieser Ausgabe, eine Bildergalerie auf unserer Homepage. Ebenfalls in dieser Ausgabe veröffentlichen wir die guten Ergebnisse der Sommertrachternte.

In den nächsten Wochen vor Weihnachten haben Sie die beste Gelegenheit, Ihren geernteten Honig zu einem guten Preis zu verkaufen. Nutzen Sie die Gelegenheit der Direktvermarktung zu einem Kundengespräch. Dabei können Sie auch kritische Verbraucher auf einfache Weise von der Qualitätsmarke „Echter Deutscher Honig“ überzeugen.

Barbara Löwer

D.I.B.-Geschäftsführerin

Vorschau

Die Geschäftsstelle bleibt zum Jahreswechsel in der Zeit vom Donnerstag, 22.12.2011, bis Mittwoch, 04.01.2012, geschlossen.

Ab Donnerstag, 05.01.2012, sind wir wieder für Sie erreichbar.

Näheres dazu in Ausgabe 6/2011.

Unsere Öffnungszeiten im „Haus des Imkers“ sind:

Mo - Do 8.00 – 12.00 und 13.00 – 16.00 Uhr sowie Fr 8.00 – 12.00 Uhr

Wir freuen uns auf Ihren Besuch!



In eigener Sache

Jahresbericht erschienen

Der Jahresbericht wird jährlich im Oktober der Vertreterversammlung vorgelegt. Er zeigt, welche Arbeit Präsident, Beiräte und Geschäftsstelle des D.I.B. im vergangenen Jahr geleistet haben. Um alle Mitglieder so umfassend wie möglich darüber zu informieren, wird der Bericht zum einem mit dieser Ausgabe von D.I.B. AKTUELL allen Imkervereinen gedruckt zur Verfügung gestellt. Zum anderen ist der 104-seitige Bericht auch als Download im Internet unter www.deutscherimkerbund.de/index.php?dib-pressdienst zu finden. Er enthält Fachargumentationen und statistisches Zahlenmaterial, welches als Grundlage für die Vereinsarbeit genutzt werden kann. Der Bericht wurde wieder überwiegend von der Geschäftsstelle des D.I.B. mit Hilfe von Zuarbeiten verschiedener Wissenschaftler angefertigt.

Bitte informieren Sie Ihre Vereinsmitglieder dementsprechend.



Faltplaner und Adressverzeichnis 2012

Mit diesem Rundschreiben erhalten Sie den Faltplaner für das neue Jahr in der Körfarbe Gelb. Da am 29.10.2011 Neuwahlen im Landesverband Mecklenburg-Vorpommern stattfinden, erhalten Sie



das aktuelle Adressverzeichnis der wichtigen Adressen des D.I.B. erst mit Ausgabe 6/2011 im Dezember 2011. Beides soll Sie bei Ihrer ehrenamtlichen Arbeit unterstützen. Alle wichtigen Adressen tagesaktuell finden Sie auf unserer Homepage unter <http://www.deutscherimkerbund.de/index.php?deutscher-imkerbund>.

Jahresabschluss 2010

Zu Ihrer Information sind diesem Rundschreiben außerdem Zusammenfassungen der Ergebnisse des Jahresabschlusses und des Werbefonds 2010, wie der Vertreterversammlung in Stralsund vorgelegt, beigelegt. Der ausführliche Haushaltsplan wurde allen Imker-/Landesverbänden zur Verfügung gestellt.

Ans Weihnachtsgeschäft denken

Rechtzeitig zum Weihnachtsgeschäft hält der D.I.B. ein Sonderangebot bereit.

Den DIN Lang-Flyer „Süße Weihnacht“ (Artikelnummer 312300), mit Rezepten für ein Weihnachtsmenü, können Sie jetzt anstatt für 5,20 €/100 Stück für 2,98 €/100 Stück bestellen. Das Angebot beinhaltet die MwSt. zzgl. Versandkosten.

Schauen Sie in unseren Online-Shop – bei der Vielzahl von Werbemitteln zu kleinen Preisen finden Sie sicherlich eine passende Zugabe für Ihre Stammkunden.

Unsere Mitarbeiter beraten Sie gern. Bestellen können Sie beim Deutschen Imkerbund, Villiper



Hauptstr. 3, 53343 Wachtberg, Tel. 0228/93292-15 o. -16, E-Mail dib.versand@t-online.de oder im Online-Shop unter www.deutscherimkerbund.de/index.php?online-shop.

Dank für Treue

Die Übersendung eines Dekorglases der Fa. Schott an diejenigen, die bei Ihrer Bestellung die jeweils millionste Gewährverschlussnummer erhielten, ist seit vielen Jahren Tradition.

Im August/September dankte der D.I.B.



Imker Helmut Lenz

59192 Bergkamen (LV Westfälischer und Lippischer Imker) und

Imker Wilhelm Ruck

74594 Kriebitz (LV Württembergischer Imker)

für ihre Treue zur Marke.





Stralsund war hervorragender Gastgeber

Vom 07.-09.10.2011 fand die Jahrestagung des Deutschen Imkerbundes e. V. in Stralsund statt, die wie immer eine immense Planungsarbeit sowohl für die D.I.B.-Geschäftsstelle als auch für den gastgebenden Landesverband bedeutete. Aber die Arbeit hat sich gelohnt, denn trotz der Wahl des Veranstaltungsortes im äußersten Nordosten der Republik kamen rund 700 Gäste am Veranstaltungswochenende in die Hansestadt. Erstmals war es auch gelungen, am Deutschen Imkertag am Sonntag nicht nur Imkerinnen und Imker in den Vorträgen und der Ausstellung zu finden. Der Landesverband der Imker Mecklenburg und Vorpommern e. V. hatte mit dem gewählten Thema „Gesundheit und Schönheit aus dem Bienenvolk“ und seinen umfangreichen Werbekampagnen dafür gesorgt, dass auch interessierte Bürgerinnen und Bürger den Weg zur Vogelsanghalle des Radisson Blu Hotels fanden. Das Medieninteresse während der diesjährigen Veranstaltung war wieder groß, da das kürzlich gefällte EuGH-Urteil zu Honig noch in aller Munde war.

Neben dem NDR berichteten mehrere lokale Zeitschriften und Rundfunksender von der Veranstaltung. Die Vorberichterstattung erfolgte über die Nachrichtenagentur dpa.

Ein Höhepunkt der diesjährigen Vertreterversammlung war die Neuwahl des D.I.B.-Präsidiums.



Deutscher Imkertag in Stralsund



Präsident Peter Maske stellte sich zur Wiederwahl und erhielt von der überwiegenden Mehrheit der Vertreter das Vertrauen ausgesprochen. Der 61-jährige passionierte Imker aus Unterfranken hatte 2008 erstmals für das Amt kandidiert und wird nun für weitere vier Jahre die Geschicke des größten Bienenzüchterverbandes Europas lenken. Hier nun Informationen zu den wichtigsten Ereignissen:

Freitag, 07. Oktober

Wie in jedem Jahr begann die Tagung mit einem Empfang der Imker beim Bürgermeister der Stadt. Dr. Alexander Badrow empfing die Gäste sehr herzlich im Großen Saal des Rathauses am Markt, einem charakteristischen Gebäude der gotischen Backsteinbautechnik.

Im Anschluss an den Empfang konnten die Imkerinnen und Imker bei einer Stadtführung das Zentrum der Hansestadt kennen lernen, die

seit 2002 zum UNESCO-Welterbe der Menschheit zählt. Gemeinsam mit der Hansestadt Wismar wurde ihr ein "außergewöhnlicher universeller Wert" bescheinigt und sie als besonders schützenswert anerkannt.

Erweiterte Präsidiumssitzung

Am Abend kam das erweiterte Präsidium zu einer internen Sitzung zusammen. Alle Imker-/Landesverbände waren vertreten. Besonders begrüßte Präsident Peter Maske die neuen Vorsitzenden folgender Imker-/Landesverbände: Thomas Ridders (IV Hamburg), Erik Pfänder (LV Saarland), Falko Breuer (IV Sachsen-Anhalt) und Dr. Michael Hardt (LV Sachsen). Auch Ehrenpräsident Anton Reck wurde herzlich begrüßt.

Neben der Vorbereitung der am nächsten Tag stattfindenden Vertreterversammlung beschloss das erweiterte Präsidium in einer offe-



Foto Seite 4:
Präsident Peter Maske bedankt sich bei Bürgermeister Dr. Badrow für den herzlichen Empfang im Rathaus mit einer Chronik und Echtem Deutschen Honig.

Foto oben:
Bei einer Stadtführung lernten die Delegierten das Zentrum der Hansestadt kennen.

Fotos Mitte:
Der Tagungsort - das Radisson Blu Hotel
Geschäftsführerin Barbara Löwer wird weiter in dieser Funktion für den Verband arbeiten.

Bild unten:
Am Samstag fand die Vertreterversammlung in den Tagungsräumen des Radisson Blu Hotels statt.
(Fotos: P. Friedrich)



nen Abstimmung einstimmig, den Geschäftsführervertrag mit Barbara Löwer auf unbefristete Zeit zu verlängern. Diese bedankte sich für das entgegengebrachte Vertrauen und versprach auch in Zukunft all ihre Kraft zum Wohl des Verbandes einzusetzen.

Das Mitglied des Werbeausschusses, Martin Richter, teilte in der Sitzung mit, dass er ab sofort aus gesundheitlichen Gründen für eine Mitarbeit in diesem Gremium nicht mehr zur Verfügung stehe. P. Maske dankte M. Richter für die jahrelange Mitarbeit im Werbeausschuss und appellierte gleichzeitig an alle Anwesenden, kurzfristig geeignete Kandidaten, die sich mit Werbung und Öffentlichkeitsarbeit auskennen, für eine Mitarbeit in dieser Arbeitsgruppe vorzuschlagen.

Samstag, 08. Oktober

Am Samstag fand die Vertreterversammlung des D.I.B. statt, an der neben den geladenen Vertretern aus den Imker-/Landesverbänden auch Gäste aus der Imkerschaft, Pressevertreter der Imker-Fachzeitschriften, die Beiräte des D.I.B. und Mitarbeiter der Versicherung Gae-de & Glauerdt teilnahmen.

Als Vorsitzender des Landesverbandes der Imker Mecklenburg und Vorpommern begrüßte Wolf-Dieter Feldkamp alle Gäste sehr herzlich in Stralsund. Nach der Satzung des D.I.B. wurde die Vertreterversammlung form- und fristgerecht einberufen. Vertreter aller Imker-/Landesverbände waren anwesend und somit die Beschlussfähigkeit mit 93 Stimmen gegeben, die sich wie folgt verteilen:



Baden 8, Bayern 23, Berlin 1, Brandenburg 2, Hamburg 1, Hannover 6, Hessen 8, Mecklenburg 2, Nassau 1, Rheinland 6, R.-Pfalz 2, Saarland 2, Sachsen 4, S.-Anhalt 2, Schleswig-Holstein 3, Thüringen 2, Weser-Ems 3, Westfalen-Lippe 7 und Württemberg 10.

Als erstes ging P. Maske auf die kürzlich gefällte Entscheidung des Europäischen Gerichtshofes ein und berichtete über den aktuellen Sachstand.



(Bitte lesen Sie dazu den Extraartikel auf Seite 16).

Danach folgten die Tagesordnungspunkte:

Bericht des Präsidiums

Der Jahresbericht 2010/2011 zur Arbeit des Bundesverbandes war allen Vertretern rechtzeitig vor der Sitzung zugegangen. Zum Bericht wurden keine Fragen gestellt. Dr. Hardt, LV Sachsen, bat darum, sich auch im kommenden Jahr für den Anbau von Bienenweiden und die Erforschung alternativer Energiepflanzen anstelle des Mais ein-

zusetzen. Präsident Maske sagte, es gebe erste gute Ergebnisse und versicherte, dass er sich persönlich für die Prüfung von Anbaumöglichkeiten der Durchwachsenen Silphie einsetzen werde.

Jahresabschluss 2010

GF Löwer teilte mit, dass das Rechnungsergebnis 2010 zwar mit einem Gewinn abschließe, jedoch schlechter als das Vorjahresergebnis ausfalle. Hauptgründe dafür seien sinkende Zinserträge, ein starker Rückgang des Warenbestandes sowie Einbußen im Gewährverschlussverkauf. Letzteres lag daran, dass 2010 Imker zurückhaltender bestellt hatten, da viele auf die Gewährverschlüsse mit neuem Layout warteten. Hinzu kam, dass die Dezemberserie aufgrund von Papierlieferschwierigkeiten vollkommen ausgefallen war. Für 2011 zeichne sich aber eine deutliche Erhöhung der Bestellungen ab. Bis Oktober wurden bereits so viele GV für das 500 g-Glas verkauft wie in 2007, dem umsatzstärksten Jahr der letzten zwölf Jahre.

Bei den Gewährverschlüssen für 250g-Gläser sei das beste Ergebnis seit der statistischen Erfassung erzielt worden – dies zeigt den deutlichen Trend zu kleineren Gebinden. Die Mitgliedsbeiträge stiegen um rund 5.000,-- €. Von insgesamt 83.411 Mitgliedern zahlten 79.044 Beiträge.

Bei den Ausgaben des Werbefonds schlug sich besonders die Einführung des neuen GV nieder. So reichten die Jahreseinnahmen nicht aus und es wurden wie geplant

rund 104.000,-- € aus den Rücklagen zusätzlich eingesetzt. Allein eine Anzeigenkampagne für die Bewerbung des neuen GV kostete ein gesamtes Jahresbeitragsbudget. Bestehende Werbematerialien, deren Bestand zur Neige ging, wurden überarbeitet, einige wenige neu geschaffen. Zu allen Erläuterungen von GF Löwer wurden keine Fragen gestellt. Der Jahresabschluss 2010 wurde in der vorgelegten Form genehmigt.

Bericht der Rechnungsprüfer

Die bestellten Kassenprüfer Egon Reinhardt, Imkerverband Nassau und Dirk Franciszak, Imkerverband Rheinland, führten die Prüfung vom 23. bis 24. Mai 2011 durch (siehe D.I.B. AKTUELL 3/2011, Seite 8). D. Franciszak verwies in der Sitzung auf die Veröffentlichung des Rechnungsprüfungsberichtes im Jahresabschluss 2010, Seite 65/66, der allen Vertretern vorlag.

Das Präsidium wurde danach einstimmig entlastet.

Haushaltsvoranschlag 2012

B. Löwer sagte, die zukünftige wirtschaftliche Entwicklung Deutschlands sowie die Veränderung der Mitglieder- und Völkerzahlen haben direkten Einfluss auf Einnahmen und Ausgaben. Viele Ansätze seien nicht planbar und deshalb vorsichtig im bisherigen Rahmen angesetzt worden.

Zu hoffen sei, dass die Aufwärtsentwicklung bei den Mitgliederzahlen anhalte. Aufgrund des gleichzeitigen Aufwärtstrends von Ehrenmitgliedern blieb der Ansatz





aber verhalten. Der Haushaltsvoranschlag 2012 wurde in der vorgelegten Fassung genehmigt.

Anträge

LV Thüringen

Der LV beantragte eine jährliche Schulung der Obleute für Bienengesundheit zentral durch den Deutschen Imkerbund.

P. Maske sagte, dass es in den Imker-/Landesverbänden eine ganze Anzahl an Schulungsveranstaltungen gebe, die auf die jeweiligen regional unterschiedlichen Bedingungen ausgerichtet sind. E. Hülsmann, LV Baden, sagte, der D.I.B. habe sich noch nie um Schulung gekümmert und das sei auch gut so. Wissenschaftsbeirat Dr. W. von der Ohe, LAVES Celle, wies darauf hin, dass gerade bei der Behandlung von Bienenkrankheiten regionale Unterschiede berücksichtigt werden müssten und deshalb dezentral agiert werden müsse. Die Institute lieferten angepasste lokale Behandlungskonzepte und Empfehlungen. Dr. Hardt, LV Sachsen, entgegnete, dass in den neuen Bundesländern die Struktur der staatlichen Bienenseuchenberater fehle und daher Informationsbedarf vorhanden sei. P. Maske schlug vor, eine Übersicht der in den einzelnen Ländern vorhandenen Schulungskonzepte zu erstellen, um eine Kommunikation untereinander zu ermöglichen. Der Antrag wurde vom LV-Vorsitzenden zurückgezogen. Eine Übersicht wird erstellt.

LV Schleswig-Holstein

Der Landesverband beantragte die

Einrichtung einer vom Präsidium des D.I.B. unabhängigen Arbeitsgruppe zur Überarbeitung und Optimierung der Vorschriften für die Verwendung des D.I.B.-Gewährverschlusses und forderte Pflichtschulungen auch für Altmitglieder.

Dazu wurde festgestellt, dass Gewährverschlussbestellungen durch die Verkürzung des Bestellrhythmus und die vereinfachte Bestellmöglichkeit, die derzeit acht LV nutzen, noch nie so schnell wie heute bearbeitet werden konnten. Das Schulungsdefizit bei Altimkern ist bekannt, aber die Schulungshöhe liegt bei den LV's und nicht beim D.I.B. Dieser bietet aber Schulungskonzepte wie den Online-Fachkundenachweis Honig und den Honigschulungskurs auf DVD zur Nutzung an. Der Antrag wurde mehrheitlich abgelehnt.

LV Bayern

Der LVBI beantragte, dass sich der D.I.B. für eine Lockerung der derzeit gültigen gesetzlichen Regelungen für Propolisprodukte einsetzt.

P. Maske erläuterte die derzeit möglichen Wege der rechtskonformen Vermarktung dieser Bienenprodukte, die jeder Imker relativ

einfach nutzen kann. Jeder LV erhielt dazu eine Kurzzusammenfassung. Wichtig ist, dass Imker aus der Zweckbestimmung des Propolis kein Arzneimittel machen dürfen und es mehrere Firmen gibt, die helfen, Propolis rechtskonform zu vermarkten. Der Antrag wurde mehrheitlich abgelehnt.

LV Baden

Der Landesverband stellte den Antrag, das auf der Vertreterversammlung in Passau 2009 vorgestellte und zur Einführung in den Landesverbänden empfohlene Online-Mitgliederverwaltungsprogramm für die Online-Bestellung der Gewährverschlüsse nutzen zu können.

GF Löwer sagte, dass es dem D.I.B. derzeit in erster Linie darum gehe, für alle LV die Möglichkeit der vereinfachten GV-Bestellung zu schaffen. Hier seien die Landesverbände auf unterschiedlichem Niveau. Die Einführung der Online-Bestellung für GV sei möglich und der nächste Schritt, wenn die Voraussetzungen in den Landesverbänden dafür geschaffen seien, was derzeit nur sehr eingeschränkt der Fall sei. Man wolle aber die Möglichkeiten der Einführung mit der Software-Firma diskutieren. Der Antrag wurde angenommen.





Das neue D.I.B.-Präsidium
v. l. n. r.:
Ulrich Kinkel,
Anke Last,
Frank Reichardt,
Peter Maske,
Torsten Ellmann,
Cord-Henry Lankenau und
Eckardt Radke.

Wahlen

Alle sieben Präsidiumssitze standen turnusgemäß zur Wahl. Als Wahlkommission fungierten Ehrenpräsident Anton Reck sowie die Rechtsbeiräte RAe Axel Schüssler und Jürgen Schnarr. Nach der Wiederwahl von Präsident Maske wurden Ulrich Kinkel (Württemberg) und Eckard Radke (Bayern) als Vizepräsidenten wieder ins Präsidium gewählt.

Anke Last (Schleswig-Holstein) und Cord-Henry Lankenau (Hannover) werden ebenfalls als Mitglieder im höchsten Führungsgremium sitzen.

Neu arbeiten Torsten Ellmann (Mecklenburg-Vorpommern) und Frank Reichardt (Thüringen) mit. Maske bedankte sich bei den Vertretern für das entgegengebrachte Vertrauen und besonders bei den Ausscheidenden, Frank Hellner (Sachsen-Anhalt) und Manfred Hederer (Bayern), für die gute langjährige Zusammenarbeit. Manfred Hederer wird auch zukünftig als Beirat für Berufs- und Er-

werbsimker für die Verbandsarbeit zur Verfügung stehen.

Der Präsident versicherte den Delegierten, auch in der neuen Amtsperiode sich insbesondere für die Schwerpunktthemen Agrarumweltmaßnahmen, Agrogentechnik und Pflanzenschutz einzusetzen. Ziel muss es sein, dass in Deutschland bestmögliche Rahmenbedingungen dafür geschaffen werden, dass wieder mehr Bienenvölker gehalten werden. Daneben ist ein wichtiges Ziel, die Vermarktungsbedingungen von Echem Deutschen Honig optimal zu gestalten.

Die neuen im Präsidium

Torsten Ellmann (Bild links)

Torsten Ellmann aus Pasewalk ist 45 Jahre alt, verheiratet und hat drei Kinder. Er ist Diplom-Chemiker. Außerdem ist er pharmazeutisch-technischer Assistent und arbeitet in einer Apotheke in seiner Heimatstadt. T. Ellmann ist Sohn eines Imkers und

daher seit seiner Kindheit mit der Bienenhaltung eng verbunden. Sein Wissen gibt er an seinen Sohn weiter, der damit bereits in der dritten Generation imkert. Ellmann bewirtschaftet 20 Bienenvölker und führt seit 2010 den Pasewalker Imkerverein 1878 e.V. Besondere Schwerpunkte der Vereinsarbeit sind die Nachwuchsförderung, Schulung und Öffentlichkeitsarbeit.

Frank Reichardt (Bild rechts)

Frank Reichardt ist 56 Jahre alt, verheiratet und hat zwei erwachsene Töchter und einen Sohn. Der Weimarer ist gelernter Elektromonteur und arbeitete bis 2004 in diesem Beruf, danach war er für ein Planungsbüro tätig.





F. Reichardt hält seit 25 Jahren Bienen und hat heute 15 Völker. Seit 2002 führt er den Landesverband Thüringer Imker e. V. Besonders engagierte er sich, dass das Deutsche Bienenmuseum 2005 nach zweijähriger Schließung wieder eröffnet werden konnte. Er ist Initiator des Mitteldeutschen Imkertages, der seit 2004 jährlich durchgeführt wird. Für seine Leistungen für die Imker und die Bienenhaltung in Thüringen und für das Deutsche Bienenmuseum Weimar erhielt F. Reichardt 2009 das Verdienstkreuz am Bande des Verdienstordens der Bundesrepublik Deutschland.

Abschließend teilte Präsident Maske dem Gremium mit, dass im kommenden Jahr die Vertreterversammlung laut Beschluss am 13.10.2012 in Wachtberg-Villip stattfinden wird. Außerdem veranstaltet der D.I.B. mit Beteiligung des erweiterten Präsidiums am 12.06.2012 erstmals einen Politischen Abend mit Parlamentariern in Berlin. Näheres dazu wird rechtzeitig angekündigt. Der nächste Deutsche Imkertag findet am 12./13.10.2013 in Trier statt, zu dem der Landesverbandsvorsitzende Udo Schmelz die Anwesenden bereits jetzt sehr herzlich einlud.

Begleitprogramm

Für alle Gäste außerhalb der Sitzung gab es die Möglichkeit, im Rahmen des Begleitprogrammes eine Ganztagesfahrt auf Rügen zu unternehmen und die touristischen Höhepunkte Deutschlands größter Insel kennen zu lernen.



Bunter Abend

Zum Bunten Abend lud der gastgebende Landesverband ins Ozeaneum, Europas Museum des Jahres 2010, ein. In kleinen Gruppen konnten die Gäste zu Beginn des Abends die faszinierende Unterwasserwelt der nördlichen Meere kennen lernen.

Nach einem Sektempfang und Büffet gab es ein abwechslungsreiches Unterhaltungsprogramm aus Folklore, Showtanz und Artistik mit dem Fritz-Reuter-Ensemble Anklam, eine Tombola mit attraktiven Preisen und Tanzmusik.



Gute Stimmung herrschte bis Mitternacht im Ozeaneum.

Foto: dbj, Stampe



Sonntag, 09. Oktober

Der Deutsche Imkertag in der Vögelshalle Stralsund begann mit einer ökumenischen Andacht, die Pfarrer W.-D. Feldkamp in bewährter persönlicher Art und Weise gestaltete. Herzlich begrüßte der Pfarrer auch die zahlreichen Gäste, die aus dem polnischen Szczeciner Imkerverband angereist waren und mit Hilfe eines Simultanübersetzers das gesamte Tagesprogramm verfolgten.

Einen besonders gelungenen Auftakt des Imkertages bescherte die Klasse 1 c der Grundschule Margarethenplatz aus Rostock, die als Bienen, Blüten und Imker ein erfrischendes Tanzspiel aufführten. Die Klasse wurde mit der Reise nach Stralsund ausgezeichnet, da sie an einem landesweiten Malwettbewerb zum Thema „Biene“ als Klasse sehr erfolgreich teilgenommen hatte. Im Anschluss daran wurden Schüler der Klassenstufen 1 – 9 ausgezeichnet, die ebenfalls beim Wettbewerb 1. Plätze erreicht hatten. Insgesamt 48 Schulen aus Mecklenburg-Vorpommern hatten sich am Wettbewerb beteiligt, bei dem 25 Einzelpreise, darunter 12 erste Plätze, 7 zweite Plätze und 6 dritte Plätze vergeben wurden. Die Preisträger erhalten dem Alter entsprechende Sachbücher (Biene & Honig), Puzzle, Lernquartette (Biene) und Schirmmützen mit Imkermotiv.

In seiner Eröffnungsrede begrüßte Präsident Maske anschließend als Ehrengäste besonders Dr. Karl Otto Kreer vom Landwirtschaftsministerium Mecklenburg-Vorpommern, den zweiten stellver-





Fotos Seite 10 von oben nach unten:
Pfarrer W.-D. Feldkamp stellte die Andacht unter das Motto „Alt wie ein Baum“ und begrüßte besonders die polnischen Imker (kleines Foto).

Die Klasse 1 c begeistert mit ihrem Bienentanz.

Die Gewinner des Malwettbewerbes.

Foto Seite 11:
Viele Ehrengäste waren nach Stralsund gekommen, darunter Rainer Tietböhl (3. v. li.), Dr. K. O. Kreer (3. v. re.) und Holger Albrecht (2. v. re.).

(Fotos P. Friedrich)



tretenden Bürgermeister Holger Albrecht sowie den Präsidenten des Bauernverbandes Mecklenburg-Vorpommern, Rainer Tietböhl.

Besonders Tietböhl lobte in seinem Grußwort die enge Zusammenarbeit seines Verbandes mit dem Imker-/Landesverband, aus der resultierend eine Verbesserung der Trachtbedingungen für Honigbienen in den letzten Jahren in Mecklenburg-Vorpommern erreicht werden konnte.

Maske gab Denkanstöße für die zukünftige Arbeit, so

- die enge Zusammenarbeit mit der Landwirtschaft, z. B. beim Anbau von alternativen Energiepflanzen für die Biomassegewinnung
- den Erhalt von Echem Deutschen Honig als naturbelassenes Premium-Produkt, was ein Anbauverbot von gentechnisch veränderten Pflanzen voraussetzt
- die Weiterentwicklung von Bekämpfungsstrategien für die Varroose

▸ die Gewährleistung steuerlicher und versicherungsrechtlich guter Bedingungen für die deutschen Imkereien durch den Gesetzgeber zur Anerkennung der volkswirtschaftlichen Leistung der Bienenhaltung durch die Bestäubungstätigkeit

Auch hinterfragte er kritisch, ob unsere Art der Bienenhaltung und Zuchtauslese auf Sanftmut nicht begünstige, dass Honigbienen heute mit Schädlingen und Krankheiten schwieriger umgehen können. Letztendlich appellierte er an alle Imker, wieder mehr Bienenvölker zu halten, mit den Worten „Ich schwärme für Bienen und ich weiß, Sie auch!“.

Ehrungen

Frank Hellner

Anlässlich seines Ausscheidens aus dem Präsidium wurde der Ehrenvorsitzende des Imkerverbandes Sachsen-Anhalt, Frank Hellner, mit dem Ehrenimkermeistertitel geehrt.

Nicht nur durch seinen Beruf als

Tierarzt hat Hellner Kontakt zu Bienen, sondern er imkert seit 1980 mit über 20 Bienenvölkern selbst und hat sich vor allem durch sein vielfältiges ehrenamtliches Engagement für die Imkerei in Deutschland eingesetzt. Im Jahr 1985 wurde er Vorsitzender des Imkervereins Jessen, 1995 übernahm er den Vorsitz des Imkerverbandes Sachsen-Anhalt, den er im Frühjahr 2011 aus gesundheitlichen Gründen abgab. In der Vertreterversammlung 2003 in Saarbrücken wurde Frank Hellner zum Beisitzer im Vorstand des D.I.B. und im Jahr 2008 zum 2. Bundesleiter gewählt. Über die Grenzen des Landesverbandes setzte er sich somit bundesweit für die Belange der Imkerei und den Schutz der Bienen ein. Mit seinem Fachwissen in den Bereichen Bienengesundheit, Lebensmittelrecht und Gentechnik führte er wesentliche Entscheidungen im D.I.B.-Präsidium mit herbei. 2005 wurde Frank Hellner in den Vorstand der Dr. Abel-Stiftung berufen.



Wolf-Dieter Feldkamp

Pfarrer W.-D. Feldkamp hat sich entschieden, am 29.10.2011 nicht mehr für den Vorsitz im Landesverband Mecklenburg und Vorpommern zu kandidieren. Er kann dann auf ein erfolgreiches Verbandsleben zurückblicken. Im Jahr 1968 begann er seine imkerliche Tätigkeit. 1983 übernahm er den zweiten Vorsitz im Imkerverein Kröpelin. Maßgeblich setzte er sich bei der Gründung des Landesverbandes der Imker Mecklenburg und Vorpommern ein. So gehörte er 1990 der Satzungskommission an und wurde im ersten freiwilligen Vorstand des neu gegründeten Landesverbandes zum zweiten Vorsitzenden gewählt.

Seit 20 Jahren ist W.-D. Feldkamp erster Vorsitzender des LV. Zusätzlich engagierte sich Feldkamp von 1990 bis 1992 und von 1995 bis 2003 im Vorstand des D.I.B. 1994 übernahm er den Vorsitz des Vorbereitungscommittees der 78. Wanderversammlung in Schwerin.

Über viele Jahrzehnte hat er die Ausrichtung des Deutschen Imkertages unterstützt, Reisen organisiert und die Gemeinschaft der Imker Deutschlands gestärkt. 1993 erhielt er die Ehrenadel des Deutschen Imkerbundes für besondere Verdienste. 1994 wurde er mit dem Ehrenimkermeistertitel ausgezeichnet.

Mit der Auszeichnung für besondere Verdienste in Gold sowie einem Weinpräsent dankte Präsident Maske in Stralsund für die Unterstützung und gute Zusammenarbeit und wünschte für den neuen Lebensabschnitt alles Gute. Gemeinsam mit Wolf-Dieter Feld-



Die Geehrten, oben Frank Hellner, unten Wolf-Dieter Feldkamp



Die Imkerfachausstellung im Erdgeschoss des Hotels.





kamp nahm Peter Maske im Anschluss die Auszeichnungen zur Honigprämierung des Landesverbandes vor, bei der Honig mit Gold und Bronze-Prädikaten ausgelobt wurden.

Mit dem Thema „Gesundheit und Schönheit aus dem Bienenvolk“ hatte der Landesverband ins Schwarze getroffen und viele Zuhörer in die Halle gelockt.

Alle drei Vorträge wurden sehr gut besucht. Prof. Prof. h. c. Matthias Kunth aus Pfaffenhofen beleuchtete in seinen Vortrag insbesondere den Einsatz von Bienenprodukten zur Vorbeugung und Heilung. Der Vortrag ist unter <http://www.praxis-kunth.de/aktuelles.html> nachzulesen.

Danach stellte Dr. Annette Schröder aus Hohenheim Honig als wichtigen Baustein einer gesunden Ernährung vor. Diesen Vortrag finden sie ebenfalls im Internet unter <https://bienenkunde.uni-hohenheim.de/downloads.html>.

Zuletzt referierte Rosemarie Bort aus Öhringen zum Einsatz von Bienenprodukten im kosmetischen



Honig aus der Region konnten die Besucher im Foyer der Vogelsanghalle erwerben.

Bereich.

Im Erdgeschoss des Hotels bot der Fachhandel alles für die Imkerei an. Auch der D.I.B. war mit einem großen Stand vertreten, an dem die Besucher nicht nur Werbematerial kaufen, sondern sich auch eine

ganze Reihe an kostenlosen Informationen mitnehmen konnten.

Nichtimker fanden natürlich in der Vogelsanghalle auch Honig und andere Bienenprodukte.



Viele Besucher interessierten sich für die Vorträge zum Thema „Gesundheit und Schönheit aus dem Bienenvolk“.





Perspektiven für Kulturlandschaften diskutiert

Vom 21. – 23.09.2011 fand in Bergisch Gladbach der Deutsche Landschaftspflegetag 2011 statt. Der Vorsitzende des Deutschen Verbandes für Landschaftspflege (DVL) und MdB Josef Göppel begrüßte besonders Präsident Peter Maske als Vertreter des Deutschen Imkerbundes e. V., der als neues Fördermitglied dem DVL beigetreten ist (Wir berichteten in D.I.B. AKTUELL 4/2011, Seite 8).

In der Tagung wurde von verschiedenen Seiten auf die Gefahr des steigenden Maisanteils bei der Ackernutzung hingewiesen, aber auch auf positive Ansätze wie das Umbruchverbot für Grünland in verschiedenen Bundesländern.

Der grüne Europaparlamentarier Martin Häusling bezeichnete im Hinblick auf die Agrarreform die Vereinbarkeit von unternehmerischer Landwirtschaft mit ständig steigender Lebensmittelproduktion und Erhaltung der Kulturlandschaft kritisch. Er mahnte die Landwirtschaft zur richtigen Fruchtfolge auf den Feldern Deutschlands an, er sehe derzeit eine „Vermaisung“. Positiv sei das Bestreben von EU-Agrarkommissar Dacian Ciolos zu mehr „Greening“-Maßnahmen.

Josef Göppel forderte aus Sicht der Landschaftspflegeverbände:

1. ein sofortiges Verbot des Grünlandumbruchs,
2. günstige Bedingungen für Weidewirtschaft auch in der 1. Säule der Agrarförderung und

3. eine Landschaft als „Feinkostladen“, denn wer mit Billigprodukten konkurrenziere, werde nicht erfolgreich sein.

In Fachforen wurden verschiedene Themen zum Titel der Veranstaltung diskutiert.

U. a. wurden die Spannungsfelder beim Umsetzen von „Greening“-Maßnahmen behandelt und auf den hohen Bürokratie-Aufwand hingewiesen. Auch der Vertreter des Bundeslandwirtschaftsministeriums bekannte sich zur Fortführung von Agrarumweltmaßnahmen und Berücksichtigung von Umweltzielen nach 2013 über die 2. Säule der Förderung, wobei offen blieb, wie dies erfolgen soll.

Die meisten der gehaltenen Vorträge sind über die Homepage des DVL unter <http://www.lpv.de/aktuelles.html> abrufbar.

Peter Maske zog ein positives Resümee der Tagung:

„Die Aufgabe des D.I.B. im DVL sehe ich in der Mitwirkung an DVL-Projekten, dessen Kernkompetenz die Entwicklung des ländlichen Raumes in enger Zusammenarbeit mit Politik, Kommunen und den Landwirten ist. Bei entsprechender Gestaltung der Kulturlandschaft sind Verbesserungen von Trachtbedingungen für Honigbienen erreichbar.“



APIMONDIA 2011 in Buenos Aires

Vom 21.-25. September fand in Buenos Aires der 42. Apimondia-Kongress statt. Die argentinische Hauptstadt war ein würdiger Gastgeber, das zeigte die großartige Beteiligung und tolle Stimmung auf dem Kongress. Eine Reisegruppe von Imkern aus Mecklenburg und Vorpommern hat das erfahren.

Die Eröffnungsveranstaltung in der überfüllten Kongresshalle war feierlich, aber gleichzeitig locker und stimmungsvoll. Nach der offiziellen Begrüßung und den Grußworten wurden die einzelnen Sektionen vorgestellt. Die Leiter der Sektionen gaben kurz Auskunft über die geplante Arbeit während der Tagung. Stimmungsvoll begann das Folkloreprogramm mit dem traditionellen Tango. Verschiedene Folkloregruppen brachten viel Farbe ins Programm, auf das das Publikum begeistert reagierte.

Die Fachausstellung war vielseitig und interessant. Am Stand des Landwirtschaftsministeriums Argentiniens erfuhren die deutschen Imker, dass die Zentralregierung Argentiniens keine Förderung der Imkerei vornimmt. Argentinien ist einer der Hauptexporteure von Honig und nimmt in der Welt Platz drei ein. Durch die veränderten Bedingungen in der Landwirtschaft (Monokulturen) ist der Honigertrag rückläufig. Wie in Deutschland fehlen in einigen Zeiträumen die Trachtangebote für Bienen. Beson-



ders widmeten sich die Aussteller der Apitherapie. Die Bienen in Argentinien erzeugen relativ viel Propolis, das in heimischen Betrieben zu therapeutischen Zwecken verarbeitet wird. Rohpropolis und die daraus hergestellten Produkte sind neben dem Honig ein Exportschlager. Als Neuheit in der Imkereitechnik wurde eine Honigstrecke mit einer interessanten Entdeckungsmaschine vorgestellt. Die Stände fanden bei den Besuchern großes Interesse.

Interessante Einlagen der chinesischen und südkoreanischen Delegationen bereicherten das Programm. Beide Länder bewarben sich um die Ausrichtung der APIMONDIA 2015. Im Ergebnis hat auf der Generalversammlung der APIMONDIA Südkorea den Zuschlag erhalten.

Die Hauptvorträge wurden in diesem Jahr nicht mit einer deutschen Simultanübersetzung angeboten. Dadurch konnten einige deutsche Reisetilnehmer diesen Vorträgen nicht folgen. Alle, die den englischen Vorträgen folgen konnten, bezeichneten das Vortragsprogramm als qualitativ gut und sehr vielfältig.

Wolf-Dieter Feldkamp
Landesverband der Imker Mecklenburg
und Vorpommern e. V.

Der 43. Kongress wird vom 29.09.-04.10.2013 in Kiew/Ukraine stattfinden.

Näheres unter
<http://apimondia2013.com.ua>.

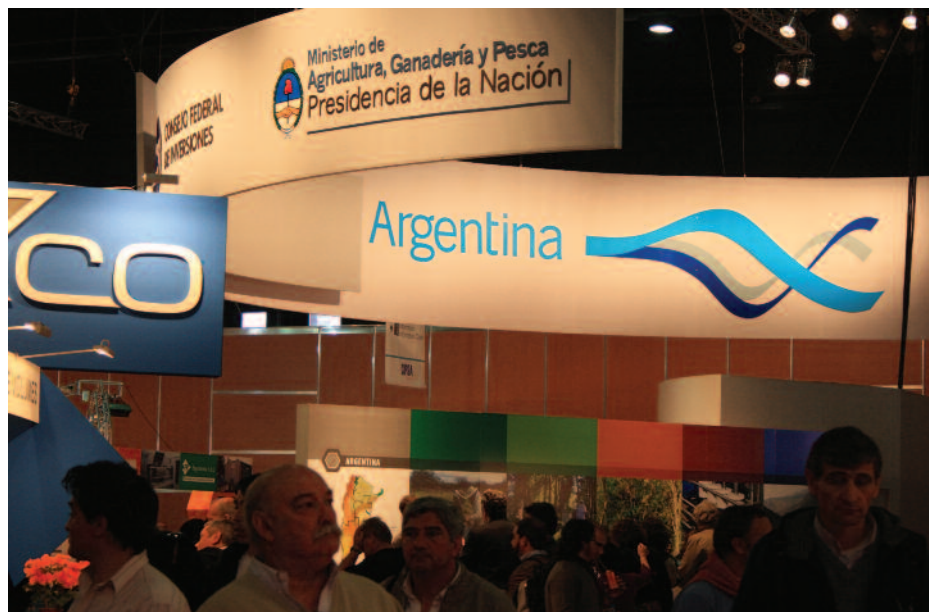


Die Mitgliederversammlung tagt (Foto: Apimondia)



oben: Die Eröffnungsveranstaltung mit traditionellen Tänzen (Foto: Apimondia)

unten: Viele Besucher kamen zur Ausstellung ApiExpo, hier der argentinische Stand (Foto: Feldkamp)





Aktuelle Entwicklungen Gentechnik

EuGH-Urteil erfordert Entscheidungen auf europäischer Ebene

In D.I.B. AKTUELL 4/2011, Seite 13f, berichteten wir über das wegweisende Urteil des Europäischen Gerichtshofes, das am 6. September zu Genpollen im Honig gefällt wurde. Unmittelbar nach der Entscheidung haben die Verbände D.I.B., DBIB, Mellifera e. V., Bioland, Demeter und die Gemeinschaft der europäischen Buckfastimker ein gemeinsames Forderungsschreiben an Bundeslandwirtschaftsministerin Ilse Aigner verfasst. Hier das Schreiben auszugsweise:

„Sehr geehrte Frau Ministerin Aigner, im Folgenden senden wir Ihnen die nach dem Urteil des EuGH unter den oben genannten Verbänden abgestimmten gemeinsamen Forderungen

Koexistenzregeln zum Schutz von Bienenprodukten

Nach dem Urteil des EuGH fordern wir nun endlich die Umsetzung des Beschlusses des Bundesrates vom 30.11.2007 (Drucksache 563/07) durch die Bundesregierung.

1. Vordringlich ist festzulegen, dass Landwirte und andere Bewirtschafter, die GVO anbauen oder freisetzen wollen, einen Sicherheitsabstand von 10 km zu bestehenden Imkereien mit festem Standort einhalten müssen.

2. Die Veterinärämter haben Kenntnis über alle Bienenstände in ihrem Zuständigkeitsbereich. Wir schlagen vor, dass die Veterinärämter gegenüber dem Bewirtschafter zur Auskunft über die Bienenstände verpflichtet werden, damit dieser den Sicherheitsabstand einhalten kann.

Möglicherweise bedarf diese Auskunftspflicht einer gesetzlichen Regelung, auch im Hinblick auf den Datenschutz.

3. Sicherheitshalber sollten die Bewirtschafter verpflichtet werden, die lokalen Imkerorganisationen zu informieren, damit diese ihre Mitglieder – insbesondere die Wanderimker – in Kenntnis setzen können.

4. Ein kommerzieller Anbau von gentechnisch veränderten Pflanzen, die nicht über eine umfassende Zulassung als Bestandteil von Lebensmitteln und Futtermitteln verfügen, sollte künftig ganz ausgeschlossen werden. Beim Anbau auf freiem Feld kann der Eintrag von Material solcher Pflanzen in Lebens- und Futtermittel nie sicher ausgeschlossen werden. Solche Pflanzen (wie z.B. MON 810) sind wegen ihrer Zulassungslücke nicht „koexistenzfähig“.

5. Das Standortregister sollte durch Angaben zum Zulassungsstatus des freigesetzten bzw. ausgebrachten GVO ergänzt werden. Insbesondere muss sofort erkennbar sein, ob Pollen oder andere Bestandteile der gentechnisch veränderten Pflanze über eine Zulassung als Lebensmittel verfügen. Das Europäische Register (EU register of genetically modified food and feed) setzt insofern erhebliche Sachkunde und Fremdsprachenkenntnisse voraus und erlaubt insbesondere Wanderimkern, die ihre Bienenvölker der Tracht und Witterung folgend umstellen, keine einfache und rasche Risikoeinschätzung.

6. Für den Fall, dass trotz des erforderlichen Sicherheitsabstandes eine Verunreinigung mit als Lebensmittel zugelassenen GVO eintritt, möge sich die Bundesregierung auf EU-Ebene für eine Klärung darüber einsetzen, was als technisch unvermeidbar bzw. zufällig gilt und dafür Sorge tragen, dass Schadensersatzansprüche des Imkers für derartige wesentliche Beeinträchtigungen bestehen.



Haftungsregeln

Ungeachtet der Koexistenzregeln können Einträge von genetisch verändertem Material in Imkereiprodukte im Einzelfall nicht ausgeschlossen werden. Die Imker benötigen praktikable Wege, um Entschädigungen im Sinne des Verursacherprinzips vom Anbauer bzw. Betreiber verlangen zu können. Das geltende Recht enthält insofern Lücken.

1. Es sollte gesetzlich klargestellt werden, dass Imker und andere Erzeuger, die dem GVO-Anbau ausweichen, Risiken vermeiden und dadurch höheren Aufwand haben, Ersatz für die erlittenen Vermögensnachteile verlangen können.

2. Weiter sollte gesetzlich verankert werden, dass der Anbauer in begründeten Verdachtsfällen auch Analysekosten tragen muss.

3. Wir bitten zudem die Bundesregierung zu prüfen, ob Imker, die ihre Produkte nach Einträgen von genetisch verändertem Material nicht mehr in Verkehr bringen dürfen, nach geltendem Recht zweifelsfrei einen Anspruch auf Schadensersatz gegen den Anbauer haben. Weiter bitten wir zu prüfen, ob dies auch gilt, wenn der Imker seine Produkte infolge des Eintrags nicht mehr mit der Kennzeichnung „ohne Gentechnik“ in Verkehr bringen darf. Sollten Schadensersatzansprüche in den vorgenannten Fällen nach geltendem Recht nicht zweifelsfrei bestehen, ist eine entsprechende gesetzliche Klarstellung erforderlich.

Nachweis von GVO

Wir sind grundsätzlich der Auffassung, dass die Überwachung von Lebensmitteln und auch Honig auf nicht zugelassene GVOs vor allem Aufgabe der staatlichen Überwachungsstellen ist. Die dadurch entstehenden Kosten sind von den Erzeugern und Inverkehrbringern der GVO zu tragen. Wir erwarten von der Bundesregie-



zung ein Konzept, welches diese Zielrichtung verfolgt oder andernfalls Auskunft, warum dieses Ziel nicht verfolgt werden soll.

1. Die Bundesregierung möge sich auf EU-Ebene für die umgehende Entwicklung eines standardisierten Verfahrens zur GVO-Pollenanalyse einsetzen, die sich an der maximalen Genauigkeit des Stands der Technik ausrichtet.

2. Viele nicht zugelassene GVOs können in Laboren nicht detektiert werden, weil ihnen das Referenzmaterial fehlt, um den spezifischen Nachweis zu führen. Wir bitten deshalb die Bundesregierung, für die Einrichtung einer öffentlich zugänglichen Datenbank jeglicher auch in der Vergangenheit zu Versuchszwecken freigesetzten GVO-Konstrukte zu sorgen, um die Abwesenheit von nicht zugelassenen GVOs feststellen zu können. Diese Datenbank wäre auf EU- bzw. internationaler Ebene sinnvoll, vorläufig sollte aber wenigstens auf Bundesebene eine entsprechende Datenbank geschaffen werden.

Am 29.09.2011 trafen sich die Unterzeichner im Bundesministerium mit Vertretern der Abteilung „Verbraucherpolitik“ zu einem Gespräch. Weiterhin waren Vertreter des Bauernverbandes und des Bundes Deutscher Pflanzenzüchter anwesend. Von Seiten des BMELV wurde die Bedeutung der Imkerei für die Agrarwirtschaft und den Naturhaushalt betont. Es müssten aufgrund des Urteils zwar Regelungen erfolgen, der Honigmarkt solle jedoch nicht gestört werden. Eine endgültige Auslegung und rechtliche Entscheidungen seien jedoch auf EU-Ebene zu treffen, da der gesamte europäische Markt betroffen sei.

Bezüglich der Kennzeichnung von

GVO-Pollen und eventuell notwendiger Analysen bestehe für Deutschland derzeit kein Handlungsbedarf, da nur 2 ha genveränderte Kartoffeln in Sachsen-Anhalt und 8 ha Freisetzungsfelder vorhanden seien (bei einer Gesamtnutzungsfläche von 17 Mio. Hektar). Von den Anwesenden wurde diesbezüglich eine schriftliche Aussage des BMELV gefordert, da der Handel bereits Untersuchungszertifikate auf GVO-Freiheit des Honigs von deutschen Imkern fordere. Den Hauptteil des Gesprächs nahmen Fragen nach Koexistenzregelungen ein. Die Diskussion war sehr intensiv, da die Anwesenden deutlich machten, dass aus ihrer Sicht ausschließlich durch großzügige Abstandsregelungen eine Kontamination durch den Anbau von GVO vermieden werden kann. Allerdings wurde auch kritisch hinterfragt, wie bei einer flächendeckenden Verteilung von Bienenständen, Abstandsregelungen praktikierbar sein sollen. Ob die neue Sachlage durch das EuGH-Urteil noch in die jetzt anstehende Novellierung des Gentechnikgesetzes aufgenommen wird, blieb unklar.

Zusammenfassend wurden folgende Punkte im Gespräch festgehalten:

- Es erfolgt nur noch Anbau von lebensmittelrechtlich zugelassenen gv-Pflanzen und -Pollen.
- Aufgrund der Schutzklausel besteht das Anbauverbot vom Mais MON810 in Deutschland weiter
- Koexistenz erfolgt durch Abstandsregelungen, wobei diese so sein müssen, dass keine Ver-



pflichtung zur Analyse besteht.

- Bei Weizen, Zuckerrübe und Kartoffel (da sie nicht zur Blüte durch vorheriges Abspritzen kommt) besteht keine Gefahr des Eintrags von GVO-Pollen.
- Bei Freisetzungen gibt es Maßnahmen, mit denen man die Gefahren für die Imkerei eingrenzen kann (z. B. unter Glas). Die Zulassungsbehörden müssen entsprechende Auflagen erteilen, damit ein Eintrag in deutschen Honig vermieden wird.
- Verkehrsfähigkeit von Honig mit lebensmittelrechtlich zugelassenem GVO-Pollen ist gegeben. Eine Kennzeichnung ist erst ab einem GVO-Pollengehalt ab 0,9 % des Gesamtpollengehaltes notwendig, da der Pollenanteil technisch nicht vermeidbar sei.

Auf das Verbändeschreiben hat das Bundesministerium geantwortet, es verwies darauf, dass die meisten angesprochenen Punkte auf EU-Ebene geklärt werden müssten und es daher keine deutsche Regelung geben werde.

Bereits am 22.09.2011 wurde das Honig-Urteil zum ersten Mal in Brüssel auf einer Sitzung im Kreis der Mitgliedsstaaten diskutiert. Dabei wurde deutlich, dass sowohl von Seiten der EU-Kommission als auch der Mitgliedsstaaten noch erheblicher Prüfbedarf besteht. So gibt es eine Diskrepanz im Zusammenhang mit der Anwendung der Ratsrichtlinie Honig (Honig-RL) und den Gentechnikregeln. Weitere Rechtsfragen bei der Kennzeichnung, die die Kommission prüfen muss, sind: Beziehen sich die 0,9 %,



bei deren Überschreitung im Falle zugelassener gv-Pollen gekennzeichnet werden muss, auf den ganzen Honig oder nur auf den Pollenanteil und in welchen Fällen sind die gentechnisch veränderten Pollen im Honig zufällig oder technisch unvermeidbar? Zur Bezugsgröße gibt es derzeit keine klare Äußerung. Der gv-Pollen im Honig ist nach Einschätzung der Kommission „zufällig“, da der Blütenstaub vom Wind verbreitet würde und der Flug der Bienen bei „bestimmtem Abstand“ des Bienenstocks von den gv-Pflanzen nicht steuerbar sei, oder „technisch nicht vermeidbar“, da bei der Honigerstellung gemäß Stand der Technik der Pollen in den Honig gelange. Diskussion gab es auch zur Notwendigkeit einer Untersuchungspflicht für Importe aus bestimmten Herkunftsländern/Herkunftsregionen bzw. für bestimmte Honigsorten. Es gibt jedoch derzeit keine validierten Analysemethoden zu Pollen in Honig, da es schwierig ist, für die Analyse verwertbares Erbmaterial aus dem Pollen, der im Honig enthalten ist, zu isolieren. Es gibt Methoden zur Aufarbeitung von Erbmaterial aus Pollen in Honig, diese sind aber nicht standardisiert bzw. validiert. Von einer Normung sei man hier noch „weit entfernt“, so die Kommission. Bei Pollen als Nahrungsergänzungsmittel ändert sich laut Kommission nichts, da hierfür schon vor dem EuGH-Urteil eine Zulassungs- und Kennzeichnungspflicht für gv-Pollen bestand. Es wird sicherlich noch Monate dauern, bis die Konsequenzen aus dem Urteil feststehen werden. Am

24.10.2011 (Ergebnisse lagen bei Redaktionsschluss nicht vor) wird weiter auf EU-Ebene beraten. Am 25.10.2011 werden ebenfalls in Brüssel im Kreis der EU-Mitgliedstaaten Fragen zur Koexistenz diskutiert.

Bei inzwischen stattgefundenen Sonderkontrollaktionen der Behörden von Honig in mehreren Bundesländern wurde in mehreren Proben gentechnisch veränderter Pollen gefunden, der in der EU als Lebensmittel nicht zugelassen ist. Meist handelte es sich um Raps Honig aus Kanada. Raps Honig ist besonders von Verunreinigungen betroffen, weil sich der Rapspollen leicht verbreitet. In Kanada wachsen auf 94% der Raps-Anbauflächen gentechnisch veränderte Sorten. Die Proben einheimischer Honige wiesen keine Spuren von Gentechnik auf.

Sollte Ihr Einzelhändler von Ihnen trotz allem eine Erklärung zur Gentechnikfreiheit des Honigs fordern, so können Sie unter <http://www.bienen-gentechnik.de/gen/gen.folgen/genfolgen.Imker/index.html> eine solche herunterladen.

News vom Informationsdienst Gentechnik:

Polen: Weiterhin Nein zur Agro-Gentechnik

Polens Präsident Komorowski blockierte in letzter Minute den Einzug der Agro-Gentechnik. Im Gesetzesentwurf „Seeds Act“ sollte der Anbau von Gentechnik-Pflan-

zen nicht mehr verboten sein. Eine Regulierung des Anbaus von Gentechnik-Pflanzen fehlt bisher. Der Präsident bezeichnete das Gesetz als „gesetzgeberischen Eiertanz“.

Gentechnik-Mais: Kaum getestet und dennoch zugelassen

Die EU-Kommission hat einen weiteren gentechnisch veränderten Mais zugelassen, der gegen das Spritzmittel Roundup resistent ist und gleichzeitig drei verschiedene Insektengifte produziert. Der Mais MON89034 x MON88017 der Firma Monsanto darf nun in der EU als Futter- und Lebensmittel verwendet werden.

Bauer ohne Gentechnik

Ein auf Nachhaltigkeit und Qualität bedachtes Unternehmen und Gentechnik passen nicht zusammen. Daher will die Privatmolkerei Bauer ihre Produktion auf gentechnikfrei umstellen. Alle Landwirte der Molkerei füttern ihre Kühe schon jetzt ohne Gentechnik. Zwei Käse-Sorten tragen bereits das Label "Ohne Gentechnik". Und weitere Produkte sollen folgen. Dafür müssen alle Zutaten garantiert ohne Gentechnik hergestellt sein.

Gentechnik-Anbau in den USA: Kein Weg mehr zurück

In Europa kommt Gentechnik in der Landwirtschaft kaum zum Einsatz. Anders in Nordamerika, wo Gentechnik-Mais, -Soja, -Raps und -Zuckerrübe den Markt erobert haben. Durch eine Kombination verschiedener Herbizid- und Insekten-Resistenzen haben die Landwirte viele Vorteile, könnte





man meinen. Der Film „Farmer to Farmer - The truth about GM Crops“ von Michael Hart zeigt das Gegenteil. Der britische Farmer ist quer durch die USA gereist und hat dort mit Landwirten über den Anbau gentechnisch veränderter Organismen gesprochen. Die Betroffenen sind desillusioniert über stark steigende Saatgutpreise und herbizidresistente Unkräuter, die teilweise per Hand entfernt werden müssen, weil kein Gift mehr dagegen hilft. Den Film (in englischer Sprache) sehen Sie unter

<http://www.keine-gentechnik.de/news-gentechnik/news/de/24143.html>.

Gentechnik-Saat breitet sich in Ungarn aus

Wie unkontrolliert sich Gentechnik in der Landwirtschaft ausbreiten kann, zeigt sich derzeit in Ungarn. Dort weitete sich ein Gentechnik-Skandal immer weiter aus. Eigentlich sollten im ganzen Land keinerlei gentechnisch veränderte Pflanzen wachsen. Trotzdem fand man kontaminierte Felder, auf denen illegal Gentechnik-Mais wuchs. Daher wurden 400 Hektar Mais be-

reits zerstört. Mittlerweile ist aber schon eine Fläche von 1.200 Hektar betroffen, auf denen verunreinigtes Saatgut ausgesät wurde.

Augsburg ohne Gentechnik

Die Stadt Augsburg wurde von Bayerns Umweltminister Markus Söder als gentechnikanbaufreie Kommune ausgezeichnet. Rund 150 weitere bayerische Regionen haben die Auszeichnung außerdem bekommen. Ziel ist es, eine regionale Eiweiß-Versorgung aufzubauen, da die Landwirtschaft momentan noch von dem Import gentechnisch veränderter Soja aus Südamerika abhängig ist.

Käfer überlebt Gentechnik-Pflanze

Monsanto-Aktien sind gefallen, nachdem bekannt wurde, dass Maiswurzelbohrer in Iowa Resistenzen gegen gentechnisch veränderten Mais der Firma entwickelt haben. Auf vier Feldern hat ein Entomologe der Iowa State University die resistenten Insekten entdeckt. Montantos Bt-Mais produziert ständig ein für Insekten giftiges Protein. Die Entwicklung von Resistenzen wird



dadurch begünstigt. Zwar handele es sich noch um Einzelfälle, es ist aber gleichzeitig eine Warnung an die Landwirte, ihre Anbaupraxis zu ändern, so der Wissenschaftler. Viele Landwirte praktizieren keine Fruchtfolge und fördern dadurch die Resistenzbildung.

Mehr aktuelle Meldungen finden Sie unter <http://www.keine-gentechnik.de/news>.

Zukunftsstiftung Landwirtschaft

Die Zukunftsstiftung Landwirtschaft fördert wegweisende Projekte der ökologisch und sozial nachhaltigen Landbewirtschaftung. Sie engagiert sich außerdem in der öffentlichen Diskussion mit dem Ziel, die biologische Landwirtschaft als Leitbild künftiger Agrarpolitik zu etablieren und fortzuentwickeln. Mit der internationalen Kampagne „Save our Seeds“ setzt sich die Zukunftsstiftung Landwirtschaft besonders für die Reinhaltung des herkömmlichen Saatguts von Gentechnik ein.

Mehr unter <http://www.zs-l.de>.

Sommertrachternte Deutschland 2011

In einer deutschlandweiten Umfrage hat das Fachzentrum für Bienen und Imkerei in Mayen die Ernteergebnisse aus der Sommertracht, geschleudert nach dem 15. Juni, erfragt (siehe Seite 20). Bis Redaktionsschluss haben 1.823 Imker geantwortet. Im Mittel konnten die Imker 18,8 kg aus der Sommer- und Spätracht ernten. Regionale Unterschiede können der Tabelle entnommen werden. Mittelwerte, die auf nur geringen Rückmeldezahlen*) basieren sind unsicher und sollten nicht verallgemeinert werden.

Die Ernteergebnisse der Frühtracht 2011 wurden in D.I.B. AKTUELL 3/2011, Seite 20, veröffentlicht.

Dr. Christoph Otten, Fachzentrum Bienen und Imkerei, Mayen





Bundesland/Land	(ehem.) RegBez	Meldungen	Sommertrachternte [kg]
Baden-Württemberg	Freiburg	42	24,3
	Karlsruhe	43	24,3
	Stuttgart	64	16,4
	Tübingen	35	14,9
	<i>ohne Angabe</i> gesamt	184	19,8
Bayern	Mittelfranken	44	19,4
	Niederbayern	44	26,0
	Oberbayern	84	16,9
	Oberfranken	30	17,0
	Oberpfalz	31	21,5
	Schwaben	47	18,3
	Unterfranken	63	18,2
	<i>ohne Angabe</i> gesamt	343	19,3
Berlin	gesamt	16	26,7
Brandenburg	gesamt	11	*) 15,6
Bremen	gesamt	3	*) 13,3
Hamburg	gesamt	4	*) 20,8
Hessen	Darmstadt	73	18,3
	Gießen	60	23,3
	Kassel	53	18,3
	<i>ohne Angabe</i> gesamt	189	20,0
	Mecklenburg-Vorpommern	gesamt	4
Niedersachsen	gesamt	77	16,6
Nordrhein-Westfalen	Arnsberg	71	17,5
	Detmold	46	14,9
	Düsseldorf	142	17,5
	Köln	155	18,9
	Münster	41	11,7
	<i>ohne Angabe</i> gesamt	459	17,2
	Rheinland-Pfalz	Koblenz	149
Rheinhessen-Pfalz	85	21,4	
Trier	44	18,9	
<i>ohne Angabe</i> gesamt	280	21,3	
Saarland	gesamt	50	16,6
Sachsen	gesamt	24	19,9
Sachsen-Anhalt	gesamt	8	*) 16,3
Schleswig-Holstein	gesamt	48	14,1
Thüringen	gesamt	28	15,6
Deutschland	gesamt	1.731	18,8
außerhalb Deutschlands	gesamt	47	17,4
<i>ohne Angabe</i> gesamt	45	16,2	
zusammen	gesamt	1.823	18,7

Quelle: Umfrage des DLR Fachzentrums für Bienen und Imkerei, Mayen;
Datenstand: 17. Oktober 2011



Aus den Regionen

BMELV-Infolyer zu Bienen



In seiner Broschüre "Bienen – Unverzichtbar für Natur und Erzeugung", die im April diesen Jahres neu erschienen ist, informiert das Bundesministerium für Ernährung, Landwirtschaft und Verbraucherschutz (BMELV) über die Imkerei in Deutschland, den ökologischen und ökonomischen Nutzen der Bestäubung von Pflanzen durch die Bienen und die Vorzüge des Honigs.

Die Broschüre steht zum kostenlosen Download unter <http://www.bmelv.de/SharedDocs/Downloads/Broschueren/Bienen.html> für Sie bereit.

Bis zu 99 Exemplare können auch kostenlos beim Ministerium in der Druckversion angefordert werden unter

http://www.bmelv.de/DE/Service/Publicationen/PublicationenLandwirtschaft/publicationenLandwirtschaft_node.html.

Neuer Bienenlehrpfad in Oberbayern

Der Imkerverein Landsberg am Lech und Umgebung erstellte auf dem Gelände der Imkerschule des Bezirks Oberbayern in Landsberg, einen Bienenlehrpfad, der mit einer Feier der Öffentlichkeit übergeben wurde. Die Erstellung des Bienenlehrpfads wurde möglich durch die erhebliche finanzielle Unterstützung durch das Elektrizitätswerk Landsberg (EWL). Ziel ist es, die Imkerei der Bevölkerung näher zu bringen und auf die Bedeutung der Bienen für Flora und Fauna hinzuweisen. Dank der kostenlosen Abgabe des wetterfesten Aluminiumschautafelsatzes „Naturparke“ durch den D.I.B. kann nun auf diese Punkte anschaulich hingewiesen werden. Der Lehrpfad liegt direkt an einem Rundweg nahe der Stadtmauer.

Der Vorsitzende des Imkereivereins, Siegfried Welzmilller freut sich, wie interessiert die Lehrtafeln des Bienenlehrpfads von den Spaziergängern begutachtet und in Au-

genschein genommen werden. Die Schautafeln vermitteln Informationen über die Leistung der Bienen, bis zur Honigerzeugung und Wachsverarbeitung. „So ist eine bleibende Informationsquelle für die ganze Familie, für Schulklassen und alle interessierten Personen entstanden“, sagt Welzmilller

Seeg wird Honigdorf

Das Amt für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten (AELF) Kempten, allgäuweit für die Beratung und Bewilligung von Leader-Projekten zuständig, hat grünes Licht für die Entwicklung des „Honigdorfes Seeg“ gegeben. Leader ist ein Programm der Europäischen Union zur Entwicklung des ländlichen Raumes.

Im Zuge der Verkehrsberuhigung durch die Fertigstellung der A7 plant die Gemeinde Seeg, den hohen Erholungswert des Ortes stärker in den Vordergrund zu rücken und sich mit dem Alleinstellungsmerkmal „Honigdorf“ neu zu positionieren. Eine Gruppe von en-



Der neue Bienenlehrpfad in Landsberg Foto: S. Welzmilller



gagierten Bürgern hat zusammen mit der Gemeinde ein Konzept für das „Honigdorf Seeg“ entwickelt. Dieses sieht die Errichtung einer Erlebnisimkerei im bestehenden Heimatmuseum, die Anlage eines Bienenlehrpfades mit Honigspielplatz und entsprechende Öffentlichkeitsarbeit vor.

In der Erlebnisimkerei wird für interessierte Besuchergruppen wie z.B. Schulklassen oder Vereine die besondere Bedeutung der Bienen anschaulich dargestellt.

Das Vorhaben hat Modellcharakter und Vorbildfunktion, da die Gemeinde Seeg die erste Kommune im Ostallgäu ist, die sich intensiv mit dem Thema Bienen und blühende Landschaften auseinandersetzt.

Simon Nuschele, Vorsitzender des Bienenzuchtvereins Seeg, geht mit dem Tourismusverein und dem

Projektbegleiter nun sofort in die Planungsphase. Als erste Schritte soll die Erlebnisimkerei und der dazugehörige Erlebnisweg umgesetzt werden.

Flyer wirbt für die Biene

Hier ein weiteres gutes Beispiel der Öffentlichkeitsarbeit. Im Flyer „Bienen, damit aus Blüten Früchte werden“ beschreibt der Imkerverein Berlin-Zehlendorf neben dem Bienenvolk und seiner Bedeutung für den Naturkreislauf auch die Ziele des Imkervereines und die angebotenen Schnupper- und Anfängerkurse, die regelmäßig durchgeführt werden und den Imkerverein seit 2007 stark anwachsen lassen.

Mehr unter <http://imkerverein-zehlendorf.de>.

Altertümliches Hoffest in Dortmund

Im Rittergut Sölde in Dortmund befindet sich seit Mitte der 90-er Jahre der Betrieb von Imkermeister Ralf D. Schmidt. Zur damaligen Eröffnung der Imkerei veranstaltete der Berufsimker einen Tag der offenen Tür. Dieser war so erfolgreich, dass dieser seitdem nicht nur jährlich stattfindet, sondern zu einem altertümlichen Hoffest im Rittergut erweitert wurde. Auch in diesem Jahr kamen zahlreiche Bürgerinnen und Bürger zum Fest mit Bauernmarkt und bäuerlichem Handwerk. Interessierte erlebten eine Ausstellung zur Geschichte der Imkerei, Bienenkorbflechter, Vorführungen an den Bienen oder konnten eine Kerzenwerkstatt besuchen. Auch Führungen durch die Imkerei waren möglich.

R. D. Schmidt vermarktet seinen Honig im Imker-Honigglas des D.I.B. und beteiligt sich mit dekorativen Ständen an zahlreichen Bauern- und Wochenmärkten.

Einen besonders attraktiven Stand hat die Imkerei in jedem Jahr auf dem Dortmunder Weihnachtsmarkt.

Bildergalerien findet man unter <http://cms.imkerei-schmidt.de>.



Met gehört auf einen altertümlichen Markt - hier sehr dekorativ präsentiert
Foto: R. D. Schmidt



Wer schaut da nicht interessiert zu - Imkermeister R. D. Schmidt bei einer Vorführung mit seinen Bienen

Foto: R. D. Schmidt

Berufsgenossenschaft will Beitragssatzung ändern

Die Sozialreferenten der Bauernverbände der neuen Bundesländer haben sich mit einem gemeinsamen Schreiben an den Vorstand der Landwirtschaftlichen Berufsgenossenschaft Mittel- und Ostdeutschland (LSV MOD) gewandt. In diesem Schreiben wurde auf Problempunkte der neuen Beitragsordnung verwiesen sowie Lösungsmöglichkeiten aufgezeigt.

(Wir berichteten in D.I.B. AKTUELL 3/2011, Seite 15.)

Der Vorstand der LSV MOD ist zwischenzeitlich aufgrund der Erfahrungen der Beitragserhebung nach dem neuen Beitragsmaßstab in eine intensive Diskussion eingetreten. Im Ergebnis dieses Meinungsaustausches soll nun eine Satzungsänderung vorgenommen werden, die ab dem Umlagejahr 2011 eine moderatere Anpassung der Härtefallregelung vorsieht. Mit der neuen Regelung können erhebliche Steigerungen in diesem Bereich deutlich abgemildert werden. Weitergehende Veränderungen hielt der Vorstand im Hinblick auf die zu erwartende Errichtung eines Bundesträgers zum 1. Januar 2013 und die dann angestrebte Beitragserhebung auf der Grundlage eines bundeseinheitlichen Beitragsmaßstabes nicht für angezeigt. Die weiteren durch die Sozialreferenten angeführten Problempunkte werden in die Diskussion um den zukünftigen einheitlichen Beitragsmaßstab eingebracht.

(Veröffentlichung des „Thüringer Imker“, RA Uwe Ropte)

Für Sie notiert

Öffentliche Anhörung zu Fragen der Gentechnik

Am 26. September war es soweit: Dr. Felix Prinz zu Löwenstein, Vorstandsvorsitzender des Bund Ökologische Lebensmittelwirtschaft, trat als Petent vor den Petitionsausschuss des Bundestages. Hier verdeutlichte er die Forderungen der Petition gegen Agro-Gentechnik und forderte eine sorgfältige und transparente Prüfung von gentechnisch veränderten Organismen.

(Wir berichteten mehrfach in D.I.B. AKTUELL.)

Löwenstein betonte, dass man es bei gentechnisch veränderten Organismen (GVO) mit lebendigen und vermehrungsfähigen Organismen zu tun habe, die – wenn sie erst einmal in der freien Natur frei-



gesetzt werden – nicht mehr rückhol- und eingrenzbar seien.

Einen ausführlichen Bericht zur Anhörung und einen Link zur Mediathek des Bundestages, in der das Video der Anhörung abrufbar ist, finden Sie unter

<http://www.vielfalterleben.info/oeffentliche-beratung-vor-dem-petitionsausschuss/>.

Die Petition befindet sich jetzt in der „Phase der parlamentarischen Prüfung“.



Imkerei Projekt in Chile, Sie können helfen

Bienen sollen in Chile Verantwortungsbewusstsein fördern und Berufsperspektiven bieten. Mit dem Engagement des deutschen Jungimkers Jonathan Gayer, der in Chile sein Freiwilliges Soziales Jahr (FSJ) absolviert, und der Hilfe von einigen Berufsimkern soll in dem Kinderheim „Hogar Campo Los Espinos“ eine Imkerei errichtet werden. Ziel ist es, dass die Kinder und Jugendlichen einen verantwortungsbewussten Umgang mit den Tieren und der Natur erlernen. Die Idee, eine Imkerei aufzubauen, ist nicht neu. Schon in früheren Jahren gab es Bienenhaltung auf dem Gelände des Heimes. Jedoch hinterließen die Imker keine Völker als sie gingen. Des Weiteren wurden die Honigbienen und andere Nützlinge vor etwa fünf Jahren durch großflächig verwendete Pestizide gegen Schädlinge fast ausgerottet. Seit knapp drei Jahren stabilisiert sich der Bestand wieder. Weitere Probleme sind in Chile vor allem die Varroa und Ameisen, die die Völker vernichten. Zusammen mit Jonathan Gayer soll nun während seines FSJ ein Neuersuch gestartet werden. Für die Jugendlichen und jungen Erwachsenen soll ein Schulungsort geschaffen werden, um ihnen eine Berufsperspektive zu geben und so die Möglichkeit, sich einen kleinen Lebensunterhalt zu verdienen.

Das Heim „Hogar Campo Los Espinos“ wurde vor rund 20 Jahren von der deutschen Auswanderin und Sozialarbeiterin Beatrix Loos



Die deutschen Helfer reparieren und säubern mit den Heimbewohnern die Bienenbeuten.

Foto: J. Gayer

zusammen mit dem Verein „Juntos e.V.“ gegründet. Das Ziel des Heimes ist es, Kindern aus verarmten Familien in San Pedro, einem Dorf 70 km nordwestlich von Santiago, nicht nur ein familiäres Zuhause zu geben, sondern ihnen darüber hinaus eine Schulbildung und eine Ausbildung zu ermöglichen.

Von Anfang an lag dabei ein großer Schwerpunkt auf der ökologischen Landwirtschaft und Tierhaltung. Heute gehört zu dem drei Hektar großen Grundstück des Heimes eine Vor- und Ganztagschule, eine ein Hektar große Ackerfläche, eine Nutzbäumplantage, ein kleiner Wingert und mehrere Tiere. Mit den Bienen soll jetzt ein weiterer Schritt zur Selbstständigkeit und Eigenversorgung gegangen werden. Die erwirtschafteten Produkte wie Honig, Wachs, Propolis und natürlich die Bestäubungsleistung kommen wiederum dem Imkerei-Projekt zu Gute. Jugendlichen, die bei der Imkerei bleiben, soll eine Grundausstattung

(Volk, Beute und Schutzausrüstung) finanziert werden.

„Damit das Projekt in dem Ausmaß zustande kommen kann, wie wir uns das wünschen, benötigen wir finanzielle Unterstützung für Ableger, Schutzausrüstung, Magazinbeuten, Rähmchen, Arbeitsgeräte“, so J. Gayer.

Wenn Sie helfen wollen, nehmen Sie Kontakt auf. Ansprechpersonen sind Jonathan Gayer,

E-Mail: jonathan.g.bee@gmx.de,

und Beatrix Loos,

E-Mail: bealos@gmail.com.

Weitere Informationen zum Verein „Juntos e.V.“ unter www.juntos.org.

Bekanntheitsgrad alternativer Energiepflanzen wächst

Ein Schwerpunkt der Arbeit des D.I.B. ist die Verbesserung des Nahrungsangebotes von Blütenbestäubern. Dazu gehört auch, im Bereich Biomassegewinnung auf Möglichkeiten des alternativen



Energiepflanzenanbaus hinzuweisen. Eine solche Alternative ist die Durchwachsene Silphie (Wir berichteten mehrfach in D.I.B. AKTUELL). Der nachstehende Artikel in agrarheute.com des Deutschen Landwirtschaftsverlages zeigt, dass auch bei den Landwirten diese Pflanze keine unbekanntere mehr ist:

Energiepflanzen: Hoffnungsträgerin "Silphie"

Oldenburg - Noch ist sie nur in Fachkreisen bekannt, doch die Durchwachsene Silphie ist auf dem besten Weg, sich in Niedersachsen als Energiepflanze einen Namen zu machen. Laut Aussage der Landwirtschaftskammer Niedersachsen haben in diesem Jahr 40 Landwirte die gelb blühende Pflanze auf insgesamt gut 40 Hektar zu Versuchszwecken angebaut. Die Ergebnisse sind ebenso vielversprechend wie in den letzten zwei Jahren. Aufgrund ihrer großen Biomasseproduktion gilt die Pflanze mit dem ungewöhnlichen Namen und der botanischen Bezeichnung *Silphium perfoliatum* als potenzieller Energielieferant. Sie ist eine ausdauernde und mehrjährige Pflanze aus der Familie der Korbblütler und wird bis zu drei Meter hoch.

Nur gute Eigenschaften

Ursprünglich stammt die Silphie aus Nordamerika, sie lässt sich aber auch in Europa problemlos anbauen. Bemerkenswert ist auch ihre besondere Anpassung an trockene Standorte. Vorzugsweise wird sie auf kleineren oder verwinkelten Flächen angebaut oder als Randstreifen im Maisschlag. Hier kann sie zeitgleich mit dem Mais geerntet werden. Der Biomassertrag von 13 bis 20 Tonnen pro Hektar ab dem zweiten Jahr kann sich sehen lassen.

Bienenweidepflanze Silphie

Ein weiterer Vorteil ist die Mehrjährigkeit der Silphie, denn dadurch fällt in den Folgejahren nach dem Anbau lediglich die Düngung an. Nicht zuletzt lockern die gelben Blüten das Landschaftsbild auf und werden auch von Imkern gern gesehen, da sie später als andere Kulturen blühen. In diesem Jahr übertraf die große Nachfrage der niedersächsischen Landwirte nach Jungpflanzen die Möglichkeit der Lieferanten. Und auch für die kommende Saison liegen bereits zahlreiche Anfragen vor.

Walter Hollweg/lwk Niedersachsen

Literaturtipps

Neue Bienenkalender vorrätig

Mit Bienenmotiven durchs Jahr

Der Bienen-Wandkalender des DLV
Nachdem der Wandkalender des Deutschen Landwirtschaftsverlages 2011 so gut ankam, hat der Verlag auch für 2012 nach den schönsten Bienenmotiven gesucht. Dafür wurden auch Fotos von Lesern, Autoren und passionierten Naturfotografen erbeten und es kamen so viele wunderschöne Aufnahmen zusammen, dass die Auswahl sehr schwer fiel.

Gleichzeitig möchte der DLV alle ermuntern, auch weiterhin die schönsten Fotos zuzusenden (bienenredaktion@dlv.de), denn das Jahr 2013 kommt bestimmt.

Der Kalender im repräsentativen Format 42,0 x 29,7 cm mit Spiralbindung zum Aufhängen kostet 14,90 € zzgl. 3,95 € Versandkosten und kann über den Online-Shop www.landeucht.de/imker oder per E-Mail: bestellung@landeucht.de oder telefonisch 089/12705228 bestellt werden. (Foto Seite 26)

Bildkalender 2012 des Deutschen Bienen-Journals

Häufig nachgefragt und jetzt wieder im Verlagsprogramm des Deutschen Bauernverlages erhältlich ist der Bildkalender des Deutschen Bienen-Journals. Dieser steht in limitierter Auflage zur Verfügung und ist nicht im Handel erhältlich. Er enthält 12 Monatsblätter im DIN A4-Format mit tollen Fotos aus der Imkerei. Der Preis beträgt 5,-- € zzgl. 2,-- € Versandkosten, ab fünf Exemplaren 3,75 € zzgl. 4,90 €



◀ Der Wandkalender des Bauernverlages

▶ Der Wandkalender des Landwirtschaftsverlages



Versandkosten. Unter <http://www.bauernverlag.de/index.php?redid=351163> können Sie den Kalender online bestellen.
 Kontakt: Deutscher Bauernverlag GmbH, Bücherservice, Postfach 31 0448, 10634 Berlin, Tel. 030/46406-111, Fax: 030/46406-451
 E-Mail: leserservice@bauernverlag.de

Deutscher Imkerkalender 2012
 Unter der selben Adresse kann auch der Deutsche Imkerkalender 2012 im Taschenformat bestellt



werden. Dieser kostet 9,80 € zzgl. Versandkosten und enthält ein farbiges Tabellarium für Ihre persönlichen Aufzeichnungen sowie alle wichtigen Adressen der Imkerei.

Bienen-Comic-Kalender „Bienenolympiade“ 2012

Wie in den vergangenen Jahren bietet die Karikaturzeichnerin Anja Schönberger aus Arnstadt/Thüringen einen neuen Jahreskalender mit Bienen-Comic-Zeichnungen im DIN A4-Format zum Preis von 10,- € an.

Alle aktuellen Angebote können ab sofort unter www.bella-artis.net.tf nachgelesen oder direkt bei A. Schönberger angefordert werden.
 Kontakt: E-Mail: artes.bonae.as@googlemail.com,
 Tel.: 0177/1977928,
 Klausstr. 7, 99310 Arnstadt.

Die Produktliste der Bienenkollektion von A. Schönberger umfasst nicht nur den Kalender, sondern ebenso T-Shirts, Tassen, ein Co-

mic-Heft, einen Autoaufkleber, Kunstdrucke und Postkarten.

Diese sind nur weitere Beispiele für viele andere Kalender mit Motiven aus der Imkerei.





Blütenpflanzen und Honigbienen – Indikatoren des Klimawandels

Die Artenvielfalt in Flora und Fauna und die Gesunderhaltung der Erde hängen zu einem bedeutenden Teil auch von Bienen ab, doch das Bienensterben nimmt weltweit größere Ausmaße an. Intensive Landwirtschaft, Monokulturen, Pflanzenschutz und Agrotechnik erschweren die Bienenhaltung zunehmend.

Der Autor Wolfgang Voigt aus Brandenburg weist in seinem Buch darauf hin, dass Wälder und Alleen erhalten und gepflegt werden müssen und Windschutzstreifen als ökologische Riegel dienen. Ein Exkurs in die Geschichte des Klimawandels rundet den Inhalt des Buches, das mit zahlreichen Foto-

grafien ergänzt wurde, ab. Der Autor bietet zahlreiche Lösungsvorschläge an. „Dem Leser werden in einem sehr beeindruckenden Beitrag die wohl in der Tierwelt einmalige und unschätzbare Bedeutung der Honigbiene in der Natur und die Geschichte ihrer Haltung durch den Menschen veranschaulicht. Die folgenden Kapitel bieten eine sonst nirgendwo zu findende Vielfalt an bienenkundlichen sowie ökologischen und ökonomischen Fakten und Daten, darüber hinaus das Sachverständnis fördernde Einsichten und Anregungen. Sie fordern zu einem wiederholten Lesen dieses Buches geradezu heraus. Eine zunehmende

Nachdenklichkeit über diese uns alle betreffende brisante Thematik ist eine zwingende Folge“, so Prof. Dr. Burkhard Schrickler, Freie Universität Berlin, in seinem Vorwort zum Buch.

Das Taschenbuch ist erschienen im Frieling Verlag, Reihe Naturwissenschaften, 160 Seiten (Paperback), und kostet 7,80 €, ISBN 978-3-8280-2936-1.





Beilage 1

Zusammenfassung des Werbefonds
vom 01.01. bis 31.12.2010

	Euro	Euro
	<i>netto</i>	<i>netto</i>
Einnahmen 2010		
Beiträge von Imkern und Abfüllstellen	142.229,07	
sonstige Einnahmen	23.383,29	
Übertrag aus den Vorjahren	252.414,21	
		418.026,57
Ausgaben 2010		
Werbeausschuss	1.036,59	
Internet	3.575,78	
Pressearbeit	155.464,60	
Maßnahmen Imker-Honigglas	13.970,00	
Tag der deutschen Imkerei	13.284,04	
Informationstafeln	27.871,40	
Werbematerial	24.268,52	
Außenwerbung	21.560,76	
Sonstiges	8.904,87	
Übertrag in 2011	148.090,01	
		418.026,57